

Vertrauen zum Arzt – oder zur Kasse?

Graue Panther Olten Krasse Gegensätze am Podium zum Gesundheitswesen als Renditeobjekt

VON CHRISTIAN VON ARX

«Wer von Ihnen fürchtet sich, dass ihm medizinische Leistungen aus finanziellen Gründen verweigert werden?», wollte Moderator Urs Huber von den etwa drei Dutzend Zuhörern wissen, die am Dienstagabend das Podiumsgespräch nach der Generalversammlung der Grauen Panther Olten und Umgebung im Kantonsspital verfolgten. Keine Hand hob sich. Vielleicht war das Publikum noch zu wenig «aufgewärmt» – Zweifel an der (Nicht-)Antwort waren erlaubt.

Für «Aufwärmung» sorgten danach die drei Herren auf dem Podium durchaus. Der Zürcher SVP-Nationalrat und Schreiner Toni Bortoluzzi und der Oltner Kardiologe Dr. med. Michel Romanens beleuchteten das Thema nämlich total gegensätzlich.

«Ethische Leitplanken opfern?»

Als Präsident des Vereins Ethik und Medizin und der Stiftung Fairfond für Fairness im Gesundheitswesen sieht der Arzt Romanens durch die «zunehmende Ökonomisierung» eine zentrale Errungenschaft in Gefahr: Das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. «Nimmt unsere Scham, ethische Leitplanken nicht mehr zu beachten, laufend ab?», fragte er. Laut Medizinalberufegesetz müssten Ärzte «ausschliesslich die Interessen der Patientinnen und Patienten» wahren und «unabhängig von finanziellen Vorteilen» handeln.

Diese hehren Grundsätze sieht Michel Romanens bedroht, etwa durch

«Droht eine zunehmende Korruption des Arztberufs aus finanziellen Gründen?»

Dr. med. Michel Romanens, Olten

die Wirtschaftlichkeitsbeurteilung der Ärzte durch den Krankenkassenverband santésuisse, die keineswegs fair sei. Bei Managed-Care-Modellen verlangten die Kassen die Geheimhaltung der Verträge mit den Ärzten und zahlten diesen Geld für Fortbildungen. «Droht eine zunehmende Korruption des Arztberufs aus finanziellen Gründen?», fragte Romanens.



Keine Einigkeit am Podium vor den Grauen Panthers: SVP-Nationalrat Toni Bortoluzzi (links), Moderator und OT-Redaktor Urs Huber und der Oltner Arzt und Medizinethiker Michel Romanens. HR. AESCHBACHER

ens. Mehr Wettbewerb mache die ärztliche Behandlung vielleicht billiger – «aber ob der Arztentscheid richtig und gut ist, interessiert dann nicht mehr».

Dass es auch unnötige, teure Arztentscheide gibt, konnte Romanens zwar mit einem selbst erlebten Beispiel illustrieren. Und auf Hubers Frage räumte er ein, den fehlbaren Arztkollegen nicht denunziert zu haben; dafür gebe es kein institutionalisiertes Vorgehen. Romanens' Zauberwort lautete: «Es braucht eine Kultur der unabhängigen Zweitmeinung.»

«Ärzte sind Strukturhalter»

Nationalrat Bortoluzzi warf den Ärzten vor, sich nicht vergleichen lassen zu wollen. Sie hätten keine Ahnung von den ökonomischen Grundlagen: «Sogar meine Schreinerlehrlinge verstehen mehr davon.» Für die Ärzte laufe es bisher wirtschaftlich gut, darum seien sie Strukturhalter. Dabei ortete Bortoluzzi im Gesundheitswesen ökonomischen Wirrwarr: «Viele Doppelleistungen, ineffiziente Abläufe, mangelnder Informa-

tionsfluss und Fehlinvestitionen in Spitälern und Ambulatorien.»

Vor allem seien heute die Anreize falsch gesetzt: «Ein Arzt verdient mehr, wenn er möglichst viele Konsultationen hat.» Wir neigten dazu, unsere Probleme mit dem Gang zum Arzt zu lösen – «und der Arzt hilft gern, denn er verdient dabei». Als Beispiel nannte Bortoluzzi die bei 40-jährigen empfohlenen «Checks»: Dabei könne sich der Arzt dank der medizinischen «Konsumfreudigkeit» der Patienten gleich selbst Arbeit und Verdienst beschaffen.

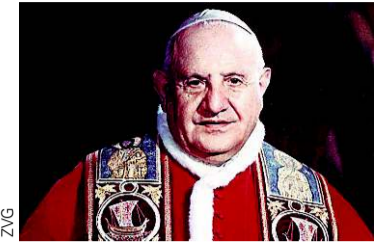
Als Gegenmittel empfahl der Gesundheitspolitiker mehr Eigenverantwortung und Wettbewerbsfreiheit. Konkret: Eingrenzung des Leistungskatalogs der Grundversicherung, Abschaffung des Vertragszwangs zwischen Ärzten und Krankenkassen, Zulassung von Ärzten nach Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsnachweis – und obligatorische Managed-Care-Modelle für die Versicherten. «Die Ökonomisierung schliesst nicht aus, den sozialen Auftrag des Gesundheitswesens zu wahren», meinte Bortoluzzi.

Graue Panther: 75 Mitglieder und 3 Revisoren

Im zweiten Jahr ihres Bestehens konnten die Grauen Panther Olten und Umgebung ihre Mitgliederzahl von 21 auf 75 erhöhen, gab **Präsident Ruedi Fasnacht (Kappel)** in seinem Jahresbericht bekannt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Ilse Zeller (Olten). Bestätigt wurden neben Fasnacht die Vorstandsmitglieder Bruno Keller (Aktuar), Käthi Bolzern, Yvonne Leuenberger (Kassierin), Fritz Aeberhard, Hubert Jenny und Ernst Gomm. Revisor Hansruedi Rohn trat zurück, weil er dieses Amt nicht länger allein ausüben wolle. Sein Aufruf an der GV hatte vollen Erfolg: Gleich drei Mitglieder meldeten sich spontan und wurden als Revisoren gewählt. Für den neuen **Volksauftrag «Spitex für alle»**, den sie diesen Monat einreichen wollen, erwarte die Grauen Panther noch viel Arbeit, sagte Präsident Fasnacht: «Zurzeit hat noch keine Fraktion Freude daran.» (CVA)

Nachrichten

Vortrag **Das Zweite Vatikanische Konzil**



Am 11. Oktober 1962 eröffnete der bereits selig gesprochene Papst Johannes XXIII. mit einer programmatischen Rede das Zweite Vatikanische Konzil, für die katholische Kirche und weit darüber hinaus ein Weltereignis, sogar mehr als ein Jahrhundertereignis. Wie verlief das Konzil, was waren die wichtigsten Ergebnisse und wie war dessen Rezeption? Gerade in den letzten Jahren gibt es darüber einen Richtungstreit in der Kirche, so dass es sich lohnt, genauer hinzuschauen. Dr. Urban Fink-Wagner, Historiker und Theologe sowie Redaktionsleiter der «Schweizerischen Kirchenzeitung» und Kenner der kirchlichen Verhältnisse in Rom und in der Schweiz, wagt diesen Blick in die Vergangenheit und Gegenwart. Vorgängig zum Vortrag findet um 18.15 Uhr am gleichen Ort die Generalversammlung des Solothurnischen Erziehungsvereins statt. Auch dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Der **Vortrag** findet statt am **Montag, 16. Januar, 19.30 Uhr**; im St. Josefssaal bei der St.-Martins-Kirche, Olten. (MGT)

Oltner Wetter

Datum		8.1.	9.1.	10.1.
Temperatur*	°C	3,7	2,8	3,6
Windstärke*	m/s	3,6	1,9	0,8
Luftdruck*	hPa**	976,2	981,8	985,5
Niederschlag	mm	1,0	0,0	0,0
Sonnenschein	Std.	0,0	0,5	4,6
Temperatur	max.°C	5,5	5,1	9,5
Temperatur	min.°C	1,7	0,6	0,1

*Mittelwerte
**Hektopascal
Die Wetterdaten werden uns von der Aare Energie AG (a.en), Solothurnstr. 21, Olten, zur Verfügung gestellt.

Hinweise

Olten Amiet-Matinee

Am Sonntag, 15. Januar, um 10.30 Uhr findet eine Amiet-Matinee mit Filmvorführung im Kino Lichtspiele Olten und anschliessend eine Podiumsdiskussion mit Ivan Schumacher und Cornelia Strasser (Regie), Katja Herlach (Museumsleiterin a. i.) und Peter Killer (Moderation) statt. Im Kunstmuseum Olten gibt es dann einen Imbiss. Hier können die im Film gezeigten Werke von Cuno Amiet aus der Oltner Sammlung im Original besichtigt werden. Der Eintritt beträgt 14 Franken, 12 Franken für Mitglieder des Filmvereins Lichtspiele. Aus Anlass des 50. Todesjahrs von Cuno Amiet wurden 2011 in den Kunstmuseen von Solothurn und Bern Ausstellungen eingerichtet, und es ist ein Filmporträt entstanden, in dem Ivan Schumacher und Cornelia Strasser deutlich machen, wie frisch die Bilder des grossen Koloristen immer noch und immer wieder wirken. Wie der Film zeigt, besitzt das Kunstmuseum Olten eine hervorragende Gruppe von Amiet-Gemälden, in der sich die wichtigsten Werkphasen und zentrale Themen des Malers spiegeln. (MGT/OTR)

Die Eggerallee muss saniert werden

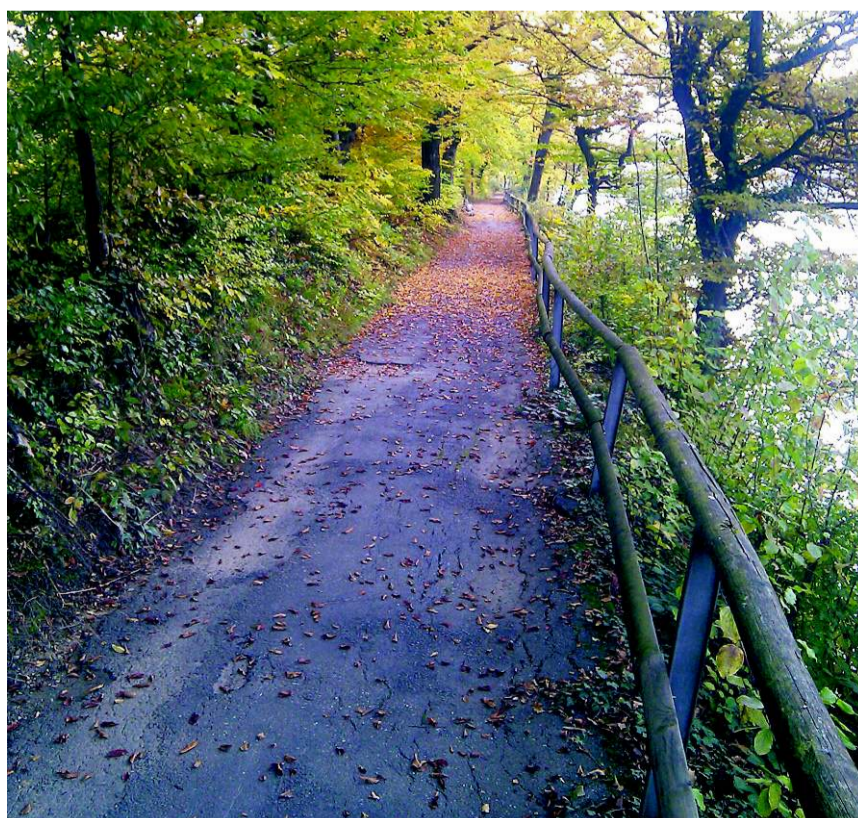
Olten Der Uferweg entlang der Aare von der Trimbacherbrücke bis zur Eisenbahnbrücke ist in einem desolaten Zustand und wird deshalb in den nächsten Wochen saniert, wie die Stadtkanzlei Olten mitteilte. Die Kosten wurden vom Gemeindeparlament im Juni 2010 im Rahmen der Gesamtansanierung des Uferweges entlang der Gösgerstrasse bewilligt.

Abklärungen mit «Schweiz Mobil» zeigten, dass der Uferweg, die sogenannte Eggerallee, zur nationalen Skatingroute gezählt wird, welche den Bodensee und den Neuenburgersee verbindet. Die mittlerweile beschriebene Strecke führt von Winznau her auf dem Uferweg in die Stadt Olten hinein.

Der Weg soll wo möglich auf eine Breite von 2,5 Metern ausgebaut werden. Zur Schonung der Baumwurzeln wird der Weg angehoben. Die Bäume müssen geschont und umgangen werden.

Diese Baumassnahmen erleichtern in Zukunft auch den Unterhalt und die Pflege der Anlage. Steinkörbe mit einheimischem Kalkstein und Parkbänke sind Gestaltungselemente, welchen den Weg interessant und attraktiv erscheinen lassen sollen.

Der Terminplan sieht vor, als Erstes mit den Betonarbeiten an der Stützmauer im Bereich der Trimba-



Der Uferweg entlang der Aare von der Trimbacherbrücke bis zur Eisenbahnbrücke ist in einem desolaten Zustand. ZVG

cherbrücke zu beginnen. Um im Frühjahr 2012 den Weg wieder dem Fuss- und Veloverkehr übergeben zu

können, wird gleichzeitig eine zweite Baugruppe den Fussweg von Winznau her in Richtung Stadt sanieren.

INSERAT

Amtliche Anzeigen

Baupublikationen	Bauherrschaft: Neuhaus Thomas und Daniela, 4600 Olten
	Projektverfasser: Neuhaus Fritz, Architekturbüro, 4614 Hägendorf
	Baubjekt: Umbau bestehendes Wohnhaus
	Bauplatz: Tellstrasse 27, GB Olten Nr. 3952
	Bauherrschaft: Künzli Stephan, 4600 Olten
	Projektverfasser: Edi Stuber • Thomas Germann, Dipl. Architekten ETH/SIA AG, 4600 Olten
	Baubjekt: Neubau Carport/Abbruch Kleinbauten
	Bauplatz: Bannstrasse 55 A, GB Olten Nr. 2653
	Ausnahmebewilligung: Unterschreitung Waldbestand
	Einsprachefrist: 26. Januar 2012
	Baudirektion Olten

Erotik

www.awa-tantra.ch – DAS Liebesritual
BE/SO 034 445 82 22 – ZH 043 844 90 22